



Protestaktion am Limmatplatz: Migros-Kleidung enthält Schadstoffe

Protestaktion am Limmatplatz: Migros-Kleidung enthält Schadstoffe
Zürich, 13. Februar 2013. Greenpeace-Aktivistinnen und -Aktivisten fordern heute Morgen mit einer Protestaktion die Migros an deren Hauptsitz in Zürich auf, ihre Kleiderproduktion zu entgiften. In neuen Kleidertests fand Greenpeace unter anderem in einer Kinder-Regenjacke hohe Schadstoffkonzentrationen. Im Gegensatz zur Migros hat Coop ein Einsehen. Migros - ein M giftiger steht auf dem Banner, mit dem Greenpeace-Aktivistinnen und -Aktivisten heute der Migros unters Dach geklettert sind. Sie fordern den Grossverteiler auf, bis spätestens 2020 alle gefährlichen Chemikalien aus der gesamten Produktionskette ihrer Kleider zu eliminieren - wie Coop das jetzt tun will. In der neuen Greenpeace-Studie Schadstoffe in Textilien waren von insgesamt sieben getesteten Kleidungsstücken der Eigenmarken von Migros und Coop keines schadstofffrei. Eine Kinder-Regenjacke der Migros-Marke Trevolution enthielt hohe Konzentrationen umwelt- und gesundheitsschädlicher Weichmacher (Phthalate). Phthalate sind häufig in menschlichem Gewebe zu finden, unter anderem im Blut, in der Muttermilch und als Stoffwechselprodukte im Urin. Da die berichteten aufgenommenen Mengen von Phthalaten bei Kindern erheblich höher sind, ist die gefundene Konzentration nicht akzeptabel, sagt Chemie-Expertin Mirjam Kopp von Greenpeace. Zusätzlich enthielt die Kinder-Regenjacke die höchste Konzentration von Fluortelomeralkoholen (FTOH), die Greenpeace bis anhin in Outdoor-Kleidung gemessen hat. FTOH gehören zu den per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC), welche als reproduktionstoxisch und hormonell wirksam bekannt sind. In der Studie wies Greenpeace ausserdem in sechs von sieben getesteten Artikeln Nonylphenoethoxylate (NPE) nach. NPE bauen sich zu Nonylphenol (NP), einer giftigen, persistenten und hormonell wirksamen Chemikalie ab. Coop zeigt Migros wie es geht. Als erste Schweizer Firma und 17. Unternehmen weltweit verpflichtete sich Coop dazu, bis 2020 alle gefährlichen Chemikalien aus der Produktionskette zu verbannen. Gemäss dem heute veröffentlichten Versprechen gehören die vollständige Eliminierung von PFC aus der gesamten Produktionskette bis September 2013 sowie die Verbannung aller Alkylphenoethoxylate bis Ende 2013 zu den ersten Massnahmen des Konzerns. Zusätzlich wird Coop bis Ende Jahr der Öffentlichkeit sämtliche Daten hinsichtlich der verwendeten Chemikalien von 15 Produktionsstätten zugänglich machen. Die industrielle Wasserverschmutzung ist ein Problem von globaler Tragweite, sagt Philipp Wyss, Leiter Marketing und Beschaffung von Coop. Als international vergleichbar kleiner Abnehmer können wir diese Missstände nicht von heute auf morgen restlos lösen. Wir unterstützen deshalb die Greenpeace-Kampagne und möchten unseren Beitrag leisten, damit die Verwendung von gefährlichen Chemikalien gestoppt wird. Auch die Migros zeigt sich gerne als Firma, die sich für die Umwelt und zukünftige Generationen engagiert. Mit Generation M gibt die Migros verbindliche Versprechen an die Generation von morgen ab, doch ein glaubwürdiges Detox-Versprechen hat sie bisher abgelehnt. Greenpeace fordert die Migros auf, ihre Verantwortung wahrzunehmen und rasch Massnahmen zum Verzicht auf Weichmacher, PFC und Alkylphenoethoxylate zu ergreifen. Migros, aber auch andere Schweizer Firmen die Kleider verkaufen wie Charles Vögele, Mammut oder Transa, müssen sich verpflichten, bis spätestens 2020 giftfrei zu produzieren. Weitere Informationen und die Studie Schadstoffe in Textilien finden Sie unter www.greenpeace.ch oder bei Mirjam Kopp, Chemiekampagne Greenpeace Schweiz, +41 77 459 90 20 Greenpeace-Medienstelle, +41 44 447 41 11. Das Coop-Commitment finden Sie unter: <http://1708.cleverreach.de/c/9949013/2444d08d766>

Pressekontakt

Greenpeace Schweiz

8031 Zürich

Firmenkontakt

Greenpeace Schweiz

8031 Zürich

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage